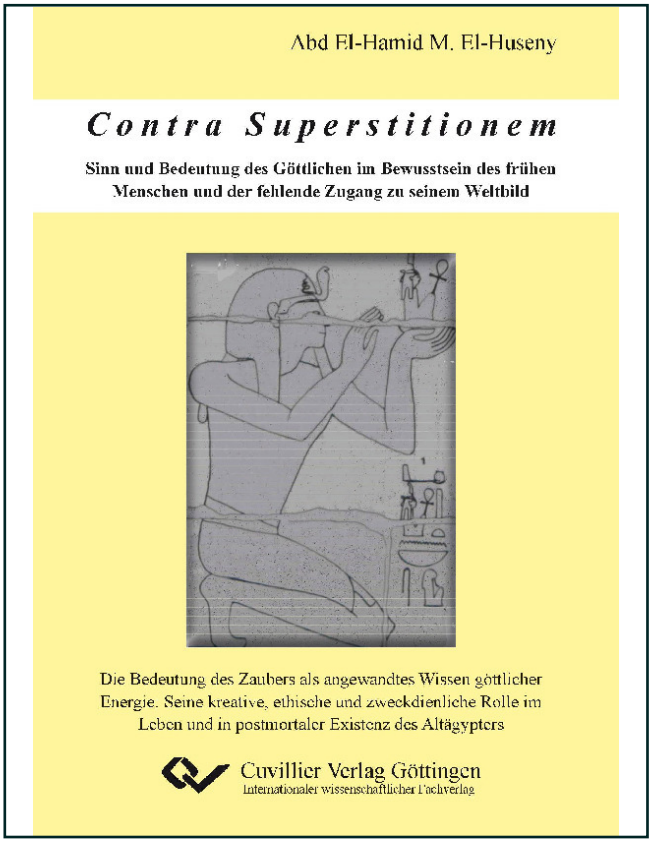
Abd El-Hamid M. El-Huseny (Autor)

Contra Superstitionem - Sinn und Bedeutung des Göttlichen im Bewusstsein des frühen Menschen und der fehlende Zugang zu seinem Weltbild

Die Bedeutung des Zaubers als angewandtes Wissen göttlicher Energie: Seine kreative, ethische und zweckdienliche Rolle im Leben und in postmortaler Existenz des Altägypters



https://cuvillier.de/de/shop/publications/333

Copyright:
Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentzsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen, Germany
Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: https://cuvillier.de

Einleitung

I. Themenstellung

Mit dem Gegenstand dieser Arbeit bilden die Elemente ‘Zauber’ und ‘Zauberspruch’ den Eckpfeiler. Diese strecken sich über allen weltlichen, religiösen, mythologischen und jenseitigen Verhältnisse aus und sind wohl in den kosmogonischen Lehren und darüber hinaus im Herrschaftsdogma konzipiert. Die Themen dieser Arbeit sind umfangreich und bereits bei vielen anderen ägyptologischen Abhandlungen bearbeitet. Sie sind auch mit anderen wissenschaftlichen Fachgebieten verknüpft, vor allem mit den religiösen und altkulturellen. Diese Arbeit ist nicht ausschließlich für Ägyptologen vom Fach bestimmt, deshalb werden in der Einleitung auch Grundkenntnisse kurz zusammengefasst. Von daher war es geboten, den Ägyptologen knappe Erläuterungen in die ungewohnten Gegenstandsbereiche zu bieten. Umgekehrt haben wir für die nichtägyptologischen Leser in den gegebenen Kommentaren darauf geachtet, die mythologischen Aspekte und altägyptischen Textquellen in einem Umfang zu vermitteln, der manchmal das Maß einer ägyptologischen Arbeit übersteigt. Dieses Vorgehen soll eine gewisse Interdisziplinarität gewährleisten, welche wesentlich und förderlich für die Kulturwissenschaften ist.

Das Konzept ‘Aberglaube als gegensätzlicher Begriff zur Realität der frühen Kulturen’ bildet die Basis, von der sich die Untersuchung systematisch ausdehnt. Erstmals haben wir uns auf parallele kulturelle, aber vor allem biblische Analogien gestützt, um die Relation ‘Numinose’ und ‘Profane’ auszuleuchten. Doch je mehr die Arbeit voranschritt, desto mehr intensivierte sich die Konzentration auf den ägyptologischen Inhalt.

Unser Anliegen ist primär Themen wie Religion, Wissen und Wissenschaft in Zusammenhang mit Zauber zu beleuchten und darüber hinaus in diesem Rahmen der Affinität und dem variablen Inhalt eines Zauberspruches nachzugehen. Mit Letzterem haben wir schließlich versucht den Gebetsinhalt eines Zauberspruches in Bezug auf religionswissenschaftliche Auslegungen systematisch nachzuweisen. Hierbei

haben wir versucht, soweit es möglich ist, allgemeine Vorstellungen darzulegen, die dem Konzept unserer Thematik dienen sollten. Eine ausführliche Studie in diesem Zusammenhang würde den Rahmen unserer Thematik sprengen.

II. Die Quellen

Der Thematik entsprechend sind wir auf umfangreiche Quellen angewiesen. Unsere Arbeit stützt sich auf Überlieferungen, die sich von der vorgeschichtlichen bis in die griechisch-römische Zeit hin ausdehnen und darüber hinaus koptische Papyri einschließen. Hierbei haben wir uns primär bemüht fachgemäß zu agieren, auf die diversen Standpunkte hinzuweisen und uns nicht von anderen sekundären Verhältnissen ablenken zu lassen. So genügen uns die allgemein verbreiteten Übersetzungen für die gegebenen Texte, ohne uns mit orthographischen, paradigmatischen und sonstigen Verhältnissen zu beschäftigen. Besonders hier stützen wir uns primär auf Übersetzungen, die in bestimmten Bereichen verschiedene Varianten zusammenfassen. So z. B stützen sich die angeführten Texte des Totenbuches primär auf die Übersetzung von E. Hornung. Es wird allerdings dazu genau auf die parallelen Textstellen (Verse/ Zeilen) in den meist ausführlich bearbeiteten Papyri hingewiesen. Nur im engen Bereich, wenn es für den Inhalt bzw. das Schema eines bestimmten Sachverhaltes von Nutzen ist, haben wir den einen oder den anderen hieroglyphischen Begriff bzw. Satz oder Vers transkribiert.

Was den Inhalt der angeführten Texte anbelangt, so haben wir in unseren Kommentaren, vor allem bei den Pyramiden- und Sargtexten sowie beim Totenbuch, nur auf die Elemente, die unseren Themenstellungen dienen, Bezug genommen. Andere mythologische und sonstige Verhältnisse sind kurz beleuchtet oder unberücksichtigt. Wir wissen schon, dass sogar innerhalb eines einzigen Verses mehrere dogmatische Elemente und mythologische Verhältnisse miteinander verknüpft werden können. Abgesehen davon gibt es auch viele andere verborgene Elemente in der Mehrzahl der Texte. Den gesamten Inhalt zu berücksichtigen würde die Kapazität einer jeden Arbeit überschreiten und vom Ziel ablenken.

Andererseits zeigt sich aber auch, dass ein Zauberspruch wichtige und variable Elemente aufweisen kann, weshalb der ein- und derselbe Spruch an mehreren Stellen angeführt worden sein kann.

Bei den hier als Analogien angeführten biblischen Belegen stützen sich unsere Analysen auf Erläuterungen von fachgerechten Theologen. Dafür kamen uns vor allem die zuverlässigen theologischen Auslegungen der Jerusalemer Bibel zu Hilfe. Zu unserer Zufriedenheit erwies sich dieses ausführlich bearbeitete Werk neben anderen Exemplaren und lexikalischen Arbeiten von größter Bedeutung.

Es mag sein, dass der Leser einen Widerspruch in der Schreibweise bestimmter Worte findet, die an verschiedenen Stellen unterschiedlich geschrieben sind. So z. B die Worte Ma'at > Maat und Rê >Re. Der Unterschied liegt nur darin, dass wir bei den zitierten Worten genau auf die Schreibweise ihrer Quellen geachtet haben.

Abd El-Hamid M. El-Huseny

Tübingen, Oktober 2010